

Klare Worte, peppige Songs und Balladen

Sie revolutioniert seit einigen Monaten die Popwelt, stellt Ilse Gevaert doch das gewohnte Bild der westlichen Unterhaltungsindustrie auf den Kopf. Die Wahl-New Yorkerin, die ohne linken Arm zur Welt kam und bereits mit einem Jahr eine Prothese trug, will auf keinen Fall das gängige Klischee einer Behinderten bedienen und singt mit ihrer melodischen, kraftvollen Stimme für die Gleichheit aller Menschen. Mit ihrem Album „I Am Human“ verwirklicht Ilse, die 35-jährige Pop-Sängerin aus Brooklyn, einen lang gehegten Traum. Unser Redakteur Stefan Raab hat mit der Newcomerin, die studierte Psychologin ist, gesprochen.

ail | Liebe Ilse, Sie tragen ein Tattoo auf Ihrer Prothese. Was bringt Ihnen das?

Ilse | Ich möchte Spaß mit meiner Prothese haben und mache gerne etwas Künstlerisches mit ihr. Oft schämen sich die Menschen für mich und sehen mich als Opfer. Ich sehe das nicht so, und daher

habe ich mich entschieden die Prothese in etwas Freches, Künstlerisches zu verwandeln. Zu dem Tattoo, das ich ausgewählt habe: der Phönix symbolisiert Stärke und Triumph. Wenn der Phoenix stirbt, steigt er erneut aus der Asche auf. Er kann niemals sterben.

ail | Von Geburt an leben Sie ohne linken Arm. Sind sie bereits diskriminiert worden?

Ilse | Meine Kindheit ist wirklich hart gewesen! Kinder können grausam sein, und ich wurde schikaniert. Auch Erwachsene gafften auf meinem Arm und schämten sich für mich. Glücklicherweise hatte ich



Ilse im Studio

eine großartige Familie und einen Kreis von Freunden, die mich unterstützen und akzeptierten mich so, wie ich war. Ich lernte schnell, wie die Menschen urteilten. Niemand sollte sich diskriminiert fühlen, und wir sollten versuchen an einer Welt zu arbeiten, in der wir uns akzeptieren und Unterschiede gegenseitig schätzen lernen. Wir sind alle Menschen.

ail | Noch einmal zurück zu Ihrer Prothese, die sie als Waffe gegen die etablierte Medien-, Unterhaltungs- und Modeindustrie betrachten. Was haben Sie noch mit ihr vor?

Ilse | Ja, meine Prothese und das Tattoo sind ein Appell gegen das perfekte Bild der Medien-, Unterhaltungs- und Modeindustrie. In dieser Gesellschaft scheint es so zu sein, als ob nur ein einziges Bild von Schönheit existiert, und doch kann sich niemand mit diesem Bild identifizieren. Ich möchte auf eine liberale Sicht von Schönheit hinarbeiten. Schönheit hat viel damit zu tun, wie wir uns fühlen. Unterschiede machen uns wunderschön. Davon handelt mein Video ‚I Am Human‘. Zuerst geht es

darum, dass in dieser Welt jeder dasselbe sieht und macht. Das sieht nicht nur merkwürdig aus, die Menschen sind dabei leider unglücklich. Am Ende entdecken sie sich selbst und können sich so annehmen, wie sie wirklich sind: wunderschöne, farbige Menschen.

ail | Sie sind in Belgien aufgewachsen und leben jetzt in New York. Wie barrierefrei ist das Leben in der Millionenmetropole?

Ilse | Es war wirklich hart am Anfang! New York ist ein Dschungel, und es ist wirklich schwer hier zu überleben! Ich habe mehrere Jahre auf einer Couch geschlafen und hatte kaum etwas zu essen. Jeden Job, jeden Gig habe ich angenommen: als Background-Sängerin, als Autorin und so weiter. Ich habe so hart gearbeitet, dass ich meine Stimme verloren und eine anstehende Operation nicht mehr zahlen konnte! Es sah so aus, als ob meine Karriere am Ende angelangt wäre.

Glücklicherweise fragte mein Arzt mich, ob ich als Test-Patient zur Verfügung stünde. Die Behandlung mit einem Laser erwies sich als das Beste, was mir passieren konnte – auch Adele (brit. Sängerin, d. Red.) ließ sich ihre Polypen dort behandeln. Ich war

sechs Monate aus dem Geschäft, aber nach einer Gesangspause und darauf folgenden Trainingsstunden ist meine Stimme zurückgekommen und stärker als je zuvor. Es ist ein langer Weg nach oben in New York: Acht Jahre! Aber jetzt arbeite ich mit einem unglaublichen Team von Top-Musikern und dem unglaublichen Produzenten Joshua Valteau (Grammy nominiert, BBC und Arbeiten mit Künstlern wie John Legend, James Blake, d. Red.) zusammen. Es war ein Kampf, aber ich bin so froh, dass ich meinem Herzen gefolgt bin.

ail | Sie ärgern sich darüber, dass männliche Popstars ihre One-Night-Stands in ihren Songs besingen und weibliche Körperteile auf ihre To-Do-Liste setzen. Was entgegnen Sie Ihnen?

Ilse | In meiner letzten Single ‚Work It‘ habe ich die Rollen von Mann und Frau vertauscht. Ich trage einen Blazer, der Typ ist nackt und kommt als Objekt rüber. Ich habe die Nase voll von der Objektifizierung der Frauen in den Medien, sodass ich mich dazu entschlossen habe, einen Mädchen-Power Song zu schreiben und den Ladies damit etwas zu erzählen, was ihnen im Umgang mit den Männern hilft. Junge Mädchen sollten ihren eigenen Wert mehr

NEU!

ISBN 404-2-564-15498-6

WINNER GOLDEN AWARD WORLD FILM AWARDS 2014

Machen uns unsere Emotionen krank?

Es gibt Menschen, die trinken gesundes Wasser, essen gesund, treiben Sport, laufen, joggen, machen Yoga, meditieren und ihr Körper spricht trotzdem immer noch zu ihnen – durch Herz-erkrankungen, Krebs, Allergien und andere Krankheiten!

Die Wissenschaft hat erkannt, dass es zu 90% diese Altlasten sind, die uns beeinflussen und unser Leben bestimmen. Unser aktuelles Leben!

Ein Film für Menschen die sich selbst verstehen wollen, für Psychologen und Ärzte, die ihren Horizont erweitern wollen und für all diejenigen, die endlich den Beweis dafür suchen, was sie schon lange wussten!

Woran liegt das? Sind der Kern des Problems etwa ihre Emotionen? Erfahrungen und Erinnerungen, die im Unterbewusstsein begraben sind und sich so Ausdruck verleihen?

emotion-der-film.de

Unsere Klassiker zum kleinen Preis!

Wir finden: Diese Filme muss man unbedingt gesehen haben. Deshalb haben wir für alle Filme auf www.horizonworld.de die Preise gesenkt!

ab **9,99** EURO

+ Wähle Dir bei jedem Kauf ein Geschenk aus!



+ Viele weitere Angebote unter

* „Bleep“ – den Klassiker gibts jetzt auch zum ONLINE-ANSCHAUEN!

HORIZONWORLD.de
Dein Ratgeber für bewussteres Leben



zu schätzen wissen und nicht so schnell aufgeben. Die Medien scheinen bedeutungslosen Sex immer mehr zu befürworten, aber er ist leer, der Mensch bleibt allein. Etwas Wertvolles ist nicht so einfach zu bekommen; daher sollten Frauen die Männer dafür arbeiten und warten lassen. (lächelt)

ail | Ihre neueste Single heißt „Work It“. Woran soll gearbeitet werden?

Ilse | Bei „Work It“ geht es darum, nicht so einfach seine Liebe zu verschenken und Männer mehr Anstrengungen unternehmen zu lassen, damit sie die Liebe des Mädchens verdienen. Junge Mädchen tun viel dafür, wahrgenommen zu werden, aber danach fühlen sie sich benutzt. Ich ermutige sie dazu, sich selbst mehr zuzutrauen, und dann werden sie sich stärker fühlen. Wenn ein Mann es wirklich ernst meint, wird er warten und schätzt dich mehr, wenn du dich selbst respektierst. „Work It“ ist geschrieben worden für die Gleichheit

zwischen Mann und Frau. Es gibt immer noch so viel Ungleichheit in der Welt: keine gleichberechtigte Bezahlung, in manchen Ländern haben Frauen noch immer nicht dieselben Rechte wie Männer.

ail | Vielen Dank für das Interview und weiterhin viel Erfolg auf Ihrem musikalischen Weg.

Interview & Übertragung: Stefan Raab

Mehr Informationen über Ilse's Musik bei youtube.com oder ilsemusic.com.

Alte und neue Kunst auf dem Prüfstand

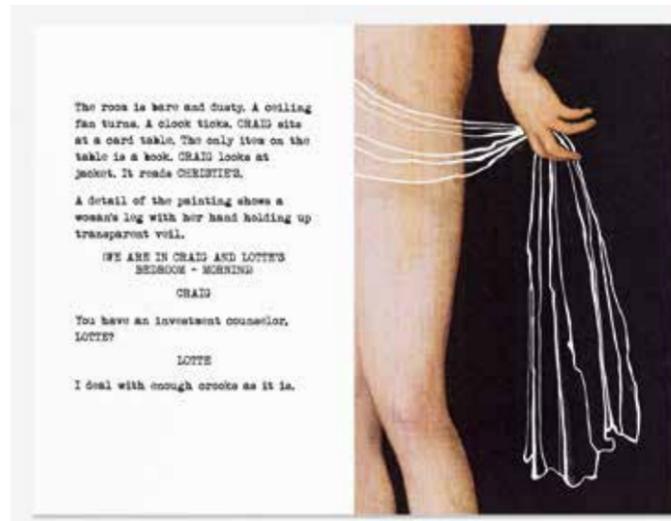
John Baldessari spielt mit Bildern

Zum Abschluss des Jahres präsentiert das Frankfurter Städel Museum vom 5. November 2015 bis zum 24. Januar 2016 eine Einzelausstellung des international renommierten US-Künstlers John Baldessari (*1931). Für „John Baldessari. The Städel Paintings“ hat der Künstler, der zu den einflussreichsten der Gegenwart zählt, insgesamt 16 neue Werke geschaffen, die sich explizit auf die 700 Jahre europäische Kunstgeschichte umfassende Sammlung des Städel Museums beziehen. Als visuelles Material für seine großformatigen Bildcollagen dienten ihm ganz unterschiedliche Arbeiten aus der Städel'schen Sammlung – Meisterwerke oder ungewöhnliche Depot-Fundstücke –, unter anderem von Lucas Cranach d. Ä., Agnolo Bronzino, Dirck van Baburen, Bartolomeo Veneto, Justus Juncker, Erró und Maria Lassnig. Anhand der ausgewählten Sammlungswerke setzt sich der Künstler mit dem Verhältnis von Malerei und Fotografie sowie von Bild und Sprache auseinander. Dabei isoliert er nicht nur spezifische Details der Städel Bilder, sondern übermalt diese Details partiell und kombiniert sie mit Texten, die in ihrer Form an Ausschnitte aus Hollywood-Drehbüchern erinnern, zu großen horizontal oder vertikal geteilten Diptychen. Auf diese Weise entsteht ein spannungsreiches und vielschichtiges Gegen- und Miteinander, das alte wie

neue Kunst gleichermaßen befragt und mit etablierten Wahrnehmungsmustern bricht.

John Baldessari, 1931 in National City, Kalifornien, geboren, schöpft sowohl aus der zeitgenössischen US-amerikanischen Massenkultur als auch aus dem Kanon der Kunstgeschichte. In seinen Bildern greift er künstlerische Strategien der klassischen Moder-

ne wie Montage oder die Integration von Alltagselementen auf und verbindet diese mit Themen der Nachkriegsavantgarden, etwa den Konsum- und Mediendiskursen. John Baldessari wurde unter anderem mit dem Goldenen Löwen der 53. Biennale von Venedig und 2012 dem Kaiserring der Stadt Goslar ausgezeichnet. Mehr Informationen unter www.staedelmuseum.de.



John Baldessari (*1931) Movie Scripts / Art: ...Room is bare and dusty, 2014 Diptychon; Inkjet-Print und Acrylfarbe auf Leinwand, 208,9 x 274,3 cm, Marian Goodman Gallery

Auf der Suche nach 0,10

Die Fondation Beyeler feiert mit „Auf der Suche nach 0,10 – Die letzte futuristische Ausstellung der Malerei“ einen der denkwürdigen Momente für die Entwicklung der Gegenwartskunst (vom 4. Oktober 2015 – 10. Januar 2016). Die Ausstellung „0,10“ fand im Jahr 1915 in Petrograd (Sankt Petersburg) statt und sollte sich als eine der bedeutendsten des 20. Jahrhunderts erweisen. „0,10“ markiert einen Wendepunkt in der Geschichte der modernen Kunst und beschreibt jenen historischen Moment, als Kasimir Malewitsch seine ersten nicht-gegenständlichen Gemälde schuf und Wladimir Tatlin mit seinen revolutionären Konter-Reliefs an die Öffentlichkeit trat. Die meisten anderen Künstler, die an der ursprünglichen Ausstellung beteiligt waren, werden ebenfalls in der kritisch rekonstruierten Version der Fondation Beyeler vertreten sein. Der Titel „0,10“ (null-zehn) ist keine mathematische Formel, sondern ein Kode, der auf die Idee von Malewitsch zurückgeführt wird: Die Null sollte die Zerstörung der alten Welt – auch der Welt der Kunst – und zugleich den Neubeginn symbolisieren. Die Zahl 10 geht auf die ursprünglich geplante Zahl der teilnehmenden Künstler zurück.

Mehr Informationen unter www.fondationbeyeler.ch.



Michail Menkow Zeitung, 1915 Öl auf Leinwand, 71 x 71 cm Regionales Kunstmuseum, Uljanowsk, mit Unterstützung des Staatlichen Museums- und Ausstellungszentrums ROSIZO



Eisig und wunderschön

Scheinbar endlos erstrecken sich die Schneelandschaften der Antarktis. Doch das Jahrtausende alte Eis hütet ein Geheimnis: Unzählige eingeschlossene Luftbläschen aus Urzeiten zeugen vom Klima vergangener Zeiten und seiner Veränderung durch den Menschen. Regisseur Luc Jacquet blickt zurück auf die ersten Expeditionen des französischen Wissenschaftlers Claude Lorius, der bereits als junger Mann unter extremsten Bedingungen das Eis erforscht hat: „Jetzt, wo er 82 Jahre alt ist, wollte ich mit ihm zurück in die Vergangenheit blicken und seine Geschichte erzählen: an der Zeitlinie seines Lebens entlang reisen, als eine echte Reflexion der Geschichte unseres Planeten. Ich wollte ein feinsinniges Portrait dieses großartigen, weisen alten Mannes zeichnen,

mit dem ich intuitiv Worte und Gedanken teile, die von unserer unermesslichen Liebe zu der Antarktis stammen.“ Besonders interessant: Claude Lorius gelang es, erstmals die Klimageschichte unseres Planeten bis 800.000 Jahre zurückzuverfolgen und eine bittere Wahrheit aufzudecken ... Mit atemberaubenden Landschaftsaufnahmen und spektakulärem Archivmaterial kommt „Zwischen Himmel und Eis“ des Oscar®-Preisträgers Luc Jacquet (Die Reise der Pinguine) daher. Dabei offenbart der Film einen Planeten von unermesslicher Schönheit, aber auch großer Zerbrechlichkeit. Der eindrucksvolle Dokumentarfilm ist gleichermaßen bildgewaltiges Naturerlebnis, spannendes Antarktisabenteuer und bewegendes Plädoyer für den Klimaschutz. **Ab 26. November im Kino.**

Unbekannte Genies

Gerade wurden die Nobelpreise in Oslo wieder vergeben und die Preisträger für ihre Entdeckungen geehrt, beispielsweise für die Bereiche Medizin, Chemie und Physik. Es gibt aber viele Entdeckungen und Entdecker, die es nicht schafften ins Rampenlicht der Öffentlichkeit zu gelangen. Armin Strommeyr erzählt in seinem Buch „Verkannte Pioniere“ (Styria Premium, ISBN 978-3-222-13507-1, € 18,00) von genialen Denkern und Erfindern, Wissenschaftlern und Technikern, herausragenden Frauen und Männern, die eines gemeinsam haben: sie haben sich und die Bedeutung ihrer Erfindungen unterschätzt. Viele wurden verkannt, einige als verrückt erklärt, ihre Erfindungen waren ungeschützt oder sie scheiterten tragisch an den Umständen ihrer Zeit. Die 22 Biografien und Geschichten dieser Erfindungen und Entdeckungen sind abenteuerlich spannend, haarsträubend, völlig unwahrschein-

lich, manchmal unfreiwillig komisch, aber sie sind alle wirklich passiert! Kennen Sie beispielsweise Theodore Maiman? Er hat als Erster einen Laserstrahl erzeugt, wurde dafür aber nie ausreichend gewürdigt. Wussten Sie, dass Ada Byron-Lovelace bereits 1843 die erste Programmiersprache entwickelt hat? Oder dass Rosalind Franklin die DNA-Struktur entdeckte, ihre Kollegen aber den Nobelpreis erhielten?

